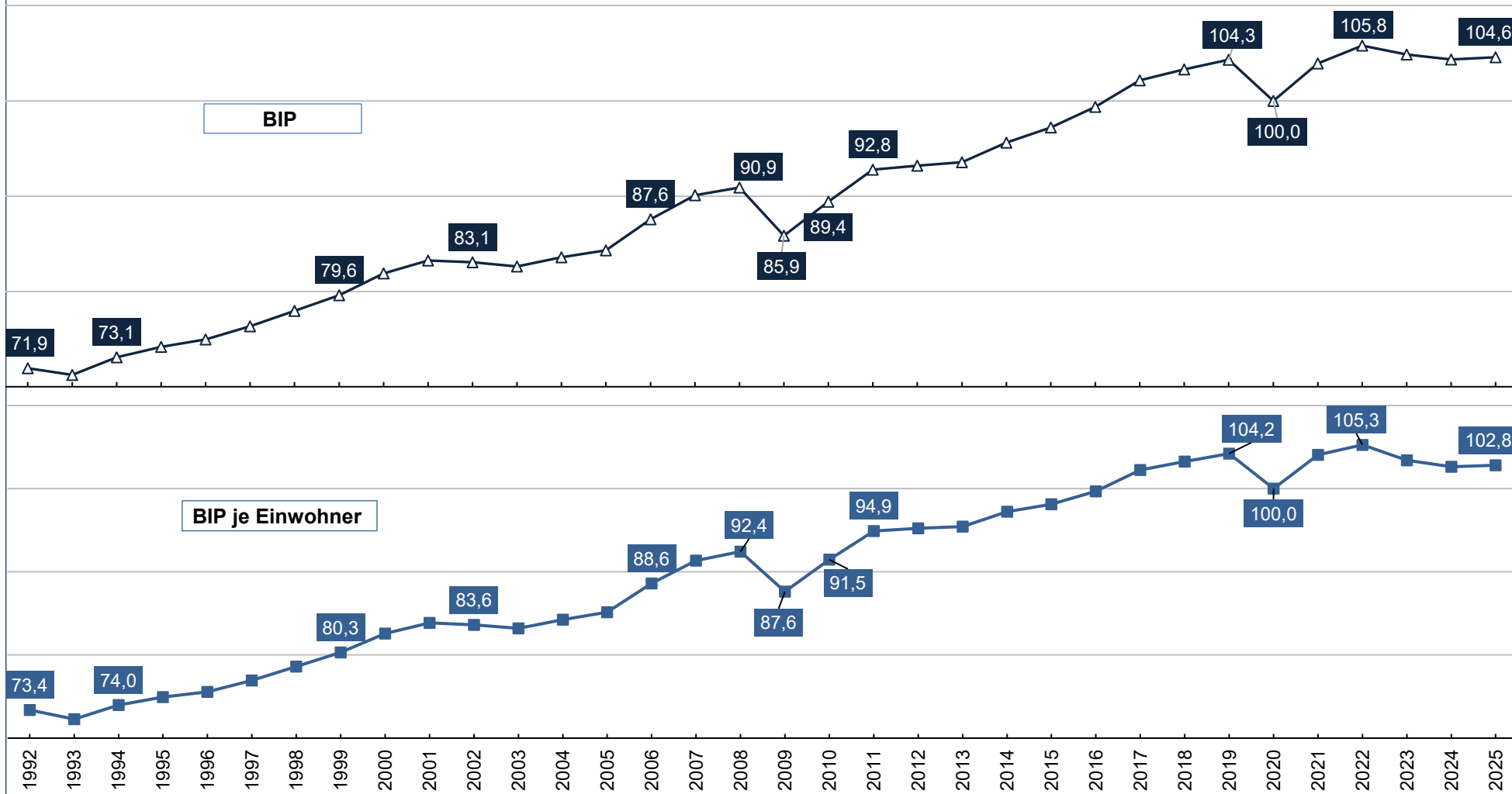


■ **Veränderung des Bruttoinlandsprodukts 1992 - 2025**
 BIP insgesamt und je Einwohner, preisbereinigt, Kettenindex 2020 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt (2026), GENESIS-Online, VGR des Bundes



Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts insgesamt und je Einwohner, Indexdarstellung 1992 – 2025

Als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes dient das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BIP misst den Wert aller Güter und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einem Land erzeugt werden. Es wird nach den Konventionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Bruttowertschöpfung in der Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen nach Abzug von Vorleistungen errechnet (zzgl. Gütersteuern und Abzüglich Gütersubventionen).

In Nominalbeträgen ist das BIP seit 1992 nahezu kontinuierlich angestiegen von 1.710 Mrd. Euro auf 4.470 Mrd. im Jahr 2025. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl in Deutschland errechnet sich ein BIP pro Kopf von 21.241 Euro im Jahr 1992 und von 53.519 Euro im Jahr 2025. Die so ermittelte Höhe des pro-Kopf BIP ist ein zentraler Indikator zur Messung des Wohlstands einer Gesellschaft. Im internationalen Vergleich zählt Deutschland zu den wohlhabendsten Ländern. Und auch im EU-Kontext rangiert Deutschland im Spitzenfeld (vgl. [Abbildung X.2](#)).

Pro-Kopf-Werte sind zudem für zeitliche Vergleiche erforderlich. Denn wenn das BIP bei steigender Bevölkerungszahl zunimmt, ist noch nicht klar, ob damit auch eine Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungskraft je Einwohner einher geht. Und wenn umgekehrt wegen der demografischen Entwicklung die Einwohnerzahl sinkt, dann kann ein nur schwacher Zuwachs des BIP durchaus mit einem beachtlichen Zuwachs des BIP pro Kopf verbunden sein.

Um die Entwicklung des BIP im Zeitverlauf einschätzen zu können, muss bei jährlichen Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts der allgemeine Preisanstieg berücksichtigt werden, um beurteilen zu können, wie hoch der Zuwachs in realen, preisbereinigten Werten ausfällt. Die Darstellung zeigt eine Indexberechnung, bei der das BIP des Jahres 2020 auf 100 gesetzt wird. Die Entwicklung des Index lässt erkennen, wie die prozentualen Erhöhungen preisbereinigt seitdem ausgefallen sind.

Zu unterscheiden sind im Beobachtungszeitraum fünf Phasen, die die Konjunkturzyklen widerspiegeln: Die erste, bis zur Jahrtausendwende andauernde Phase ist durch einen nahezu kontinuierlichen Zuwachs des realen BIP charakterisiert. Dem schließt sich eine bis 2005 andauernde Phase einer weitgehenden Stagnation an, in der das reale BIP sich nur schwach verändert. In der dritten Phase, zwischen 2005 und 2008, kommt es wieder zu einem stärkeren realen Zuwachs. 2009 macht sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise bemerkbar, das reale BIP sinkt (in dieser Größenordnung seit 1949 erstmalig) deutlich ab. Seit 2010 wächst die Wirtschaft in Deutschland aber wieder kräftig. Der Einbruch infolge der Finanzkrise von 2008/2009 ist bereits 2011 wieder aufgeholt worden. Die fünfte Phase wird 2020 durch die Folgen der weltweiten Pandemie eingeleitet. Das reale BIP sinkt angesichts der langandauernden Einschränkung der Wirtschaft in weiten Teilen des Dienstleistungssektors (Lockdown) ab, bereits jedoch ein Jahr später (2021) tritt eine Erholung ein, und 2022 wird das Niveau von 2019 wieder erreicht. Und im Jahr 2023 schließlich war zwar der nominale Zuwachs des BIP mit 6,3 % recht hoch, aber der hohe Anstieg des Preisniveaus führt zu einem realen Rückgang um - 0,9 %.

Die Unterschiede in der Entwicklung des BIP allgemein und des BIP pro Kopf sind nicht sehr groß. So ist das BIP zwischen 1992 und 2025 unter Herausrechnung des Anstiegs der Preisniveaus um rund 46,5 % gestiegen, das BIP pro Kopf hingegen nur um 42 %. Der Unterschied erklärt sich durch die Zunahme der Bevölkerungszahl von knapp 81 Mio. im Jahr 1992 auf knapp 84 Mio. im Jahr 2024 (vgl. auch [Abbildung VII.100](#)).

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Die pro Kopf Größen sagen noch wenig über das Einkommensniveau der Bevölkerung aus: Zum einen handelt sich um reine Durchschnittsgrößen. Zum anderen ist das BIP vor allem wegen der Abschreibungen deutlich höher als das Volkseinkommen.

Quelle

Statistisches Bundesamt (2026): GENESIS-Online, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen des Bundes, [Tabellencode 81000-0001](#)

Stand der Bearbeitung: 27.01.2026